



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Stadt

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Schaffhauserstrasse 52, 52 bei
Bauherrschaft –
ArchitektIn –
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1767 – vor 1900
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 16.07.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
230ST00551	RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	–
230STBRUNNEN00551	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230STGARTEN00551	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Die ehem. Villa Bidermann (230ST00551) ist neben dem ref. Pfarrhaus, ehem. Landsitz zur Pflanzschule von 1771 (St. Georgenstrasse 5; 230ST00019) und dem Museum, ehem. Wohnhaus im Lindengut von 1758 (Römerstrasse 8; 230ST00039) einer der wenigen noch erhaltenen Vertreter der Winterthurer Landsitze aus der Zeit vor der Helvetik. Der urspr. spätbarocke, im 19. Jh. purifizierte und mit einem in der Region einzigartigen Verandaanbau im SW ergänzte Bau ist als gewachsener Baukörper von grosser architekturgeschichtlicher Zeugenschaft. Die überlieferte, über zwei Jahrhunderte gewachsene Innenausstattung der ehem. Villa Bidermann zeugt von verschiedenen Epochen gehobenen bürgerlichen Wohnens in Winterthur. Im urspr. rund 5000 m² grossen Garten (230STGARTEN00551) sind neben einem Teil des alten, seltenen Baumbestands auf Kat. Nr. ST8493 verschiedene architektonische Ausstattungselemente sowie ein Brunnen (230STBRUNNEN00551) erhalten, welche gemeinsam mit der ehem. Villa den Landsitz Rosenberg als Gesamtanlage zu einem wichtigen sozial- und baugeschichtlichen Zeugen seiner Zeit erheben.

Schutzzweck

Erhaltung der gewachsenen Substanz der ehem. Villa mitsamt ihren überlieferten historischen Ausstattungselementen und Oberflächen. In der Gartenanlage Erhaltung und Pflege des historischen Pflanzen- und Baumbestands sowie der architektonischen Ausstattungselemente auf Kat. Nr. ST8493. Erhaltung des Brunnens im NO des Gartens sowie Erhaltung und Pflege des Weihers auf Kat. Nr. ST9419.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Der Landsitz Rosenberg liegt östlich an der Winterthurer Ausfallachse nach Schaffhausen am Südhang des Lindbergs und seinem Ausläufer, dem Rosenberg. Urspr. umfasste die Gartenanlage die heutigen Kat. Nr. ST8493 und ST9419. Südöstlich der Villa steht ein freistehendes, dreiteiliges



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann

Garagengebäude aus den 1960er Jahren (230ST00552), welches mit ihr gemeinsam einen bauzeitlich erhaltenen, gepflästerten Hof bildet.

Objektbeschreibung**Ehem. Villa Bidermann (230ST00551)**

Aufgrund der Hanglage von SW her gesehen drei-, von NO her gesehen zweigeschossiger Massivbau über annähernd quadratischem Grundriss unter einem Walmdach mit Zinne (heute mit einem Blechdach verschlossen). Auf der Nordwestseite ist ein grosser Abortanbau angebaut. Über dem steinsichtigen Sockel erheben sich die verputzten und weiss gestrichenen, regelmässig befensterten Wohngeschosse, darüber ein Kranzgesims mit Zahnfries und eine geschlossene Dachuntersicht. Die Ecken des Baus sind durch Sandsteinlisenen ausgezeichnet. Alle Zweiflügel Fenster haben grau gestrichene Sandsteingewände, grün gestrichene Jalousieläden und einen steinernen Mittelpfosten, jene in der südwestlichsten Achse der Südostfassade sind dreiteilig und haben deren zwei. Der Südwestfassade ist heute ein filigraner, dreigeschossiger Veranda- und Terrassenanbau vorgelagert: Die steinernen Brüstungen der Veranda im Gartengeschoss tragen insg. zehn filigrane Eisensäulen, die die auf preussischen Kappen ruhende Terrasse des EG abstützen. Diese wiederum zeigt eiserne Empiregeländer, darüber erneut zehn hexagonale Eisensäulen und schliesslich die mit derselben Gewölbeform getragene Terrasse des 1. OG mit einem abschliessenden, neubarocken Eisengeländer. Alle Eisenelemente sind heute grün gestrichen. Die Mittelachsen aller Geschosse der Südwestfassade beherbergen heute die Ausgänge auf die Veranda, bzw. die Terrasse. Im 1. OG ist der Ausgang mit einem filigranen Blechpultdach mit Ortbrettern gedeckt. Die Nordostfassade zeigt einen über eine einläufige Freitreppe erschlossenen Eingang zum EG, über dessen Portikus sich ein auf zwei Pfeiler ruhender Balkon des 1. OG befindet. Auch hier sind die bauzeitlichen Eisengeländer erhalten. Im Innern sind gemäss Quellen viele historische Ausstattungselemente und Oberflächen, insb. Böden, Decken und Täfelungen sowie Fenster(rahmen) und Türen mitsamt Beschlägen erhalten. Die meisten von ihnen dürften aus der Umbauzeit 1855–1856 stammen. Der Dachstuhl ist, wenn auch auf halber Höhe beschnitten, aus dem 18. Jh. überliefert, die Ziegeldeckung wurde gemäss Quellen nie ersetzt.

Brunnen (230STBRUNNEN00551)

Spätbarocker Natursteinbrunnen, stilistisch bereits am Übergang zum Klassizismus, bestehend aus einem längsrechteckigen, nach oben ausladenden Trog und einem an der Längsseite angebrachten, allseitig gefelderten Stock. Dieser besitzt einen mehrstufigen Kranz und ein gusseisernes Auslaufrohr, welches einem einfachen Rosettenrelief entspringt.

Gartenanlage (230STGARTEN00551)

Gartenanlage mit teilweise aus der Bauzeit erhaltenem, seltenem Baumbestand und grossen Freiflächen in Form eines englischen Landschaftsgartens. Dieser ist im N heute noch in seiner Konzeption ablesbar und teils mit bauzeitlichen Ausstattungselementen (Wege, Pflasterung, Freitreppen u. s.) erhalten; der südliche Teil der Gartenanlage wurde 1971 im Hinblick auf den Bau des Altersheims Rosental (Rosentalstrasse 65; 230ST06433) von der Stadt Winterthur gekauft. Hier hat sich jedoch der Weiher der urspr. Gartenanlage im SO der heutigen Kat. Nr. ST9419 erhalten. Reste der bauzeitlichen Einfriedung (Mauern und Postamente) sind verschiedenorts erhalten.

Baugeschichtliche Daten

1768d	Schlagjahr der Bauhölzer für den Dachstuhl sowie für zwei Stützen und einen Unterzug im Keller der Villa; bauzeitliches Erscheinungsbild der Villa mit unregelmässiger Befensterung sowie mit einem Vollwalmdach auf einem Aquarell eines unbekanntenen Künstlers
1800d	Schlagjahr der Deckenhölzer im Keller der Villa
um 1800	umfassender Umbau, u. a. Ausbau des Gartengeschosses und Verlegung des Eingangs auf die Nordostseite, evtl. Errichtung des heutigen Portals, vermutlich Aufstellung des Brunnens
1809	erstmalige Erwähnung im Brandkataster der Stadt Winterthur als «Wohnhaus samt Stallung der Rosenberg» im Eigentum von Johann Georg Blum (1768–1824)
1824	nach Johann Georg Blums Tod Übergang an seinen Sohn Johann Heinrich Blum–Bidermann (1796–1862)
1855–1856	Umbau der Villa, dabei neuer Abortvorbau an der Nordwestfassade, neue, regelmässige Fensteranordnung und Veränderung des Dachs zu einem Walmdach mit Zinne, Bauherrschaft: Johann Heinrich Blum–Bidermann

Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann

1880	Errichtung der Veranda auf der Südwestseite der Villa, Architekt: Schulthess (o. A. – o. A.)
1959	Umbau der Villa, Einbau dreier separater Wohnungen im Gartengeschoß, im EG und im OG, Architekten: Sträuli & Rüeger
1971	Kauf des südlichen Bereichs der Gartenanlage durch die Stadt Winterthur für den Bau des Altersheims Rosental
1995	Kauf der Villa durch die Stadt Winterthur und Öffnung des Gartens für die Öffentlichkeit
ab 1998	Nutzung durch das Internationale Baumarchiv
2002	Aussenrenovation, Bauherrschaft: Stadt Winterthur
2008–2014	Gesamtrenovation in mehreren Etappen, u. a. Entfernung verschiedener Einbauten und Oberflächen des 20. Jh., Reparatur und teilweise Restaurierung der Parkettböden und des Täfers, Rekonstruktion von Tapeten, Reparatur des Dachstuhls mit Verlegung zweier neuer Balken, Modernisierung der Haustechnik, der sanitären Anlagen und der Küchen, Entfernung einer Schrankwand im Gartengeschoß zur Zusammenfassung der beiden verandenseitigen Räume (neue Holzstütze anstelle der ehem. Wand), Einbau der Haustechnik sowie eines Sammlers mit Pumpe aufgrund des Hangdrucks des Wassers, Bauherrschaft: Stadt Winterthur, Architektur: Frank und Regula Mayer

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Klaus Sulzer, Zur Geschichte der Familie Bidermann und des Hauses zum Rosenberg in Winterthur, Zürich 1990.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 00551, 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 182.
- Zürcher Denkmalpflege, 17. Bericht 2003–2004, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2008, S. 359.



Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 13.08.2021 09:40:33

Diese Karte stellt einen Zusammenschluss von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:1000



Zentrum: [2696744.21,1263025.7]

Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, ehem. Villa Bidermann (230ST00551) und Gartenanlage (230STGARTEN00551), Ansicht von SW, 06.04.2017 (Bild Nr. D101130_50).



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, ehem. Villa Bidermann (230ST00551), Ansicht von SW, 04.09.2001 (Bild Nr. D100212_42).

Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, ehem. Villa Bidermann (230ST00551), Veranda auf der Südwestseite (Detail), 04.09.2001 (Bild Nr. D100212_31).



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, ehem. Villa Bidermann (230ST00551), Veranda auf der Südwestseite, Geländer (Detail), 04.09.2001 (Bild Nr. D100212_10).

Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, ehem. Villa Bidermann (230ST00551), Ansicht von S, 04.09.2001 (Bild Nr. D100212_04).



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, ehem. Villa Bidermann (230ST00551), Veranda (Detail), 04.09.2001 (Bild Nr. D100212_81).

Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, ehem. Villa Bidermann (230ST00551), westliches Eckzimmer im EG, 04.09.2001 (Bild Nr. D100212_59).



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, Brunnen (230STBRUNNEN00551), 04.09.2001 (Bild Nr. D100212_02).

Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, Brunnen
(230STBRUNNEN00551), Auslaufrohr, 04.09.2001 (Bild Nr. D100212_47).



Landsitz «Rosenberg», Ensemble ehem. Villa Bidermann, Gartenanlage
(230STGARTEN00551), Einfahrt mit bauzeitlichen Postamenten, 06.04.2017
(Bild Nr. D101130_51).